

Erscheint
außer Sonntags täglich. — Die
Abends 7 Uhr eingehende Anzei-
gen kommen in der zweitnächsten
Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

Beiträge
für das Börsenblatt sind an
die Redaction, — Anzei-
gen aber an die Expedition
deselben zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N. 21.

Leipzig, Mittwoch den 27. Januar.

1869.

Ämtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. G. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelausgabe. † = wird nur baar gegeben.)

Dunkelberg in Heiligenstadt.

836. **Schneiderwirth, J. G.**, Geschichte der Insel Rhodus nach den Quellen bearb. gr. 8. 1868. Geh. 27 N \mathcal{A}

Ehlers in Einbeck.

837. **Rnauer, M.**, hundertjähriger Haus-Kalender von 1850 bis 1950. Neueste Aufl. 8. Geh. 7 N \mathcal{A}

838. **Müller-Ehrenkranz**, verbesserter. 8. Geh. 4 N \mathcal{A}

839. **Punktir-Kunst**, verbesserte. 16. Geh. 2 N \mathcal{A}

840. **Zimmermannsprüche** f. Meister u. Gesellen. Neueste Aufl. 8. Geh. $\frac{1}{6}$ N \mathcal{A}

Fasch & Fric in Wien.

841. **De la responsabilité dans la guerre.** gr. 8. Geh. * 8 N \mathcal{A}

Gestewitz in Düsseldorf.

842. **Blume, W.**, Kubik-Tabelle f. runde Hölzer nach dem Meter-System. 8. Geh. * 6 N \mathcal{A}

Herder'sche Verlagsh. in Freiburg i. Br.

843. **Dupanloup, F.**, üb. das nächste allgemeine Concil. Autorisirte Uebersetzg. 2. Aufl. gr. 8. Geh. 6 N \mathcal{A}

Röppen in Berlin.

844. **Saphir, A.**, Maria, die verfolgte Unschuld od. Engel u. Teufel. Historisch-romantische Erzählg. 7-10. Hft. gr. 8. à 3 N \mathcal{A}

Mittler & Sohn in Berlin.

845. **Colomb, v.**, Betrachtungen üb. die Führung der Cavallerie. 2. m. e. Nachtrag verb. Ausg. gr. 8. Geh. 9 N \mathcal{A}

846. **Schrötter I., v.**, Leitfaden f. den Unterricht in der Geschichte u. Geographie f. Unteroffizier- u. Regiments-Schulen. 8. Geh. * 3 N \mathcal{A}

Neuburger Jun. in München.

847. † **Kunst- u. Gewerbefreund**, der Münchener. Abth. f. Gürtler, Gold- u. Silberarbeiter. Hrsg. v. G. Schneider. 2. Pfg. Fol. 12 N \mathcal{A}

Palm & Enke in Erlangen.

848. **Seuffert's, J. A.**, Blätter f. Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 34. Jahrg. 1869. Nr. 1. 8. pro epl. * 2 N \mathcal{A}

Stelner'sche Buchh. in Winterthur.

849. **Zeitstimmen** aus der reformirten Kirche der Schweiz. Red.: H. Lang. 11. Jahrg. 1869. Nr. 1. gr. 8. pro epl. * $1\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}

Steinhauser in Prag.

850. **Isabella Španělská.** Historický román. Sešit 2. gr. 16. Geh. * $\frac{1}{6}$ N \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Zum 150jährigen Jubiläum des Hauses Breitkopf & Härtel in Leipzig. *)

Am 27. d. Mts. feiert das berühmte Etablissement von Breitkopf & Härtel in Leipzig das 150jährige Jubiläum seines Bestehens. Viele unserer Leser werden es uns gewiß Dank wissen, wenn wir ihnen bei dieser seltenen Feier Gelegenheit geben, in das weitangelegte und interessante Geschäft der hochangesehenen Firma einen wenn auch nur flüchtigen Blick zu werfen.

Das Geschäft wurde im Jahre 1719 von Bernhard Christoph Breitkopf aus Klausthal gegründet und bestand anfänglich nur aus einer Buchdruckerei. Einzelheiten über die Thätigkeit des Begründers kennen wir nicht, doch wissen wir, daß er bald eine Schriftgießerei und einen Buchhandel mit dem ersten Unternehmen verband. Die genannten drei Geschäftszweige gingen im Jahre 1745 an den Sohn Bernhard Christoph's, Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, über, welchem hohe Verdienste für immer einen Ehrenplatz in der Geschichte der Buchdruckerkunst und nicht weniger der Musik sichern.

Die deutschen Typen waren nämlich mit der Zeit so geschmack-

los geworden, daß sie in Gefahr kamen, von den lateinischen gänzlich verdrängt zu werden, und wir danken die Erhaltung der deutschen Schrift besonders Breitkopf, der ihr nach Albrecht Dürer'schen Prinzipien eine schöne Form gab, sodaß sie wieder als verwendbar anerkannt wurde. Sein Augenmerk war aber auch mit Erfolg auf die Verbesserung anderer typographischer Gegenstände, z. B. der Schriftmasse, gerichtet, und seine Schriften: „Ueber die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst“ sowie der „Versuch, den Ursprung der Spielfarten, die Einführung des Leinwandpapiers und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen“, lassen Breitkopf als einen talentvollen, kenntnißreichen Mann erkennen.

Von größter Tragweite war aber seine Erfindung, Noten mit beweglichen Typen zu setzen, welche etwa in das Jahr 1750 fällt. Wer die musikalischen Schriften aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht kennt, bekommt leicht einen Einblick in die Mangelhaftigkeit des damaligen Notendruckes aus Bemerkungen musikalischer Schriftsteller jener Periode. So erinnert Heinichen in seiner Anweisung zum Generalbaß (1728) den geneigten Leser, „daß die doppelt geschwänzten Noten nicht können gesetzt werden, an deren Stelle ein NB. gesetzt worden“. Ähnliche Klagen kommen noch mehrere Jahrzehende später vor, und es konnte deshalb wohl als ein Ereignis

*) Mit gefälliger Erlaubniß des Hrn. Verlegers aus der „Illustrirten Zeitung“ abgedruckt.

Sechsunbdreißigster Jahrgang.